

HEIBEL



STANDARD

Finanzinformationen

- Einfach einen Tick besser -

Deutsche Bibliothek : ISSN 1862-5428

16. Jahrgang - Ausgabe 53 (01.01.2021)

Erscheinungsweise: wöchentlich Freitag/Samstag

Inhalt

01. Info-Kicker: Donald Trump, Brexit & Corona sind Geschichte	2
02. So tickt die Börse: Jahresrückblick: Vertrauen in die Wissenschaft wurde mit +21% belohnt ..	2
Absicherung +5% mit Zins & Gold	3
Dividende -6% aus der Urlaubskasse	4
Wachstum +47% für die Enkelkinder	5
Spekulation +37% für das gewisse Etwas	7
Wochenperformance der wichtigsten Indizes	10
03. Leserfragen	11
So kommen Börsenkurse zustande	11
Cisco & Aixtron	12
Pinterest	13
Biontech	13
BASF, Berkshire Hathaway & Apple	13
Gilead, Teva, Lufthansa, Royal Caribbean, Commerzbank & Deutsche Bank	14
Alibaba leidet unter Monopolproblemen der Tochter Ant Financial	16
04. Übersicht HT-Portfolio	17
05. Disclaimer / Haftungsausschluss und Risikohinweise	18
06. An-/Ab-/Ummeldung	19

01. Info-Kicker: Donald Trump, Brexit & Corona sind Geschichte

Liebe Börsenfreunde,

Ich hoffe, Sie haben schöne Weihnachtstage gehabt: Die Corona-Beschränkungen haben uns den Begriff "besinnliche" Weihnachtszeit näher gebracht und viele Familien haben sich so stark mit sich selbst beschäftigt wie lange nicht mehr. Ich persönlich habe das genießen können.

Es gab eine Menge Leserfragen in den vergangenen Wochen, die ich in der heutigen Ausgabe beantworte: Cisco, Aixtron, Pinterest, Biontech, BASF, Birkshire Hathaway, Apple, Gilead, Teva, Lufthansa, Royal Caribbean, Commerzbank, Deutsche Bank & Alibaba beschäftigen meine Kunden, ich habe in Kapitel 03 jeweils eine kurze Einschätzung zu diesen Titeln abgegeben.

Der Hauptbestandteil der heutigen Ausgabe ist jedoch mein Jahresrückblick Kapitel 02: Jede Transaktion des abgelaufenen Jahres, die wir in unserem Heibel-Ticker Portfolio durchgeführt haben, wird besprochen und mit dem Blick in den Rückspiegel einer kritischen Prüfung unterzogen. Es ist meine Standardübung, aus der ich Strategieänderungen für das kommende Jahr ableiten werde, wenn ich in der nächsten Ausgabe meine Erwartung für das Jahr 2021 ausarbeite.

Die Transaktionsliste aller im Jahr 2020 getätigten Käufe und Verkäufe, Teilverkäufe und Nachkäufe finden Sie unter folgendem Link: heibel-ticker.de/downloads/TA2020.htm. Es ist die Rechtfertigung dafür, dass alles, was ich hier im Heibel-Ticker empfehle, auch genau so in das Heibel-Ticker Portfolio eingeht. Dabei unterliege ich einigen Beschränkungen, die sicherstellen sollen, dass Sie, liebe Kunden, MINDESTENS genauso gut fahren wie das Heibel-Ticker Portfolio. Ihrem Feedback habe ich entnommen, dass viele von Ihnen deutlich bessere Ergebnisse erzielen konnten, herzlichen Glückwunsch :-).

In Kapitel 04 habe ich noch, wie immer, die aktuelle Portfolioübersicht abgedruckt.

Für die Treue, die Sie mir im turbulenten Börsenjahr 2020 entgegengebracht haben, möchte ich mich ganz herzlich bedanken. Die langjährigen Kunden unter Ihnen wissen: Sie sind meine Motivation, jedes Jahr noch besser zu werden. Wie es sei, wenn man sein Hobby zum Beruf macht, wurde ich bei unserer Weihnachts-Weinprobe gefragt: Wenn man jeden Freitag "liefern" muss, wird auch das schönste Hobby zur Arbeit, war meine Antwort. Doch um genau das zu tun, hole ich mir die Motivation aus Ihrer Treue, aus Ihrem Lob und Ihrem Erfolg. Ich werde alles geben, dass dies auch 2021 so bleibt.

Nun wünsche ich einen guten Rutsch in ein hoffentlich gesundes Jahr 2021 und eine anregende Lektüre,

take share, Ihr
Börsenschreiber

Stephan Heibel

Chefredakteur und
Herausgeber des
Heibel-Ticker

02. So tickt die Börse: Jahresrückblick: Vertrauen in die Wissenschaft wurde mit +21% belohnt

Im Herbst würde es einen Impfstoff gegen Corona geben, war meine wichtigste Annahme, die uns in diesem Jahr den Erfolg gesichert hat. Eine Impfstoffentwicklung dauere 4-6 Jahre und könne vielleicht auf etwas unter zwei Jahre verkürzt werden, war die einhellige Meinung der Impfstoffexperten. Doch ich hatte frühzeitig von der mRNA-Forschung von Biontech, Curevac und Moderna gehört und war daher optimistischer als viele andere.

Mitte Februar war meine Skepsis bezüglich weiterer Kursgewinne im DAX groß und wir hatten bereits eine Cashposition von 22,5%.

Corona war meines Erachtens an den Aktienmärkten noch nicht ausreichend berücksichtigt und auch ohne Corona war eine größere Korrektur überfällig. So steigerte ich unsere Cashposition in die erste Ausverkaufswelle hinein auf über 30%.

Wir waren damit so liquide wie selten und konnten in den Crash hinein beherzt zugreifen. Als der DAX bis Anfang März von 13.789 Punkten auf 11.000 Punkte einbrach, kauften wir massiv zu. Doch jetzt erst begann der schwere Teil für uns Anleger: Der DAX rauschte weiter in den Keller und erreichte am 18. März bei 8.441 Punkten sein Tief. Unser Portfolio lag mit 19% im Minus, der DAX sogar mit 33%.

Das ist eine Situation, in der viele Anleger die Nerven verlieren. Verständlich, immerhin ist die über Jahre angesparte Altersvorsorge bei vielen Anlegern um 20-30% geschrumpft. Die halbe Welt ging in den Lockdown und Szenarien von ein bis zwei Jahren Lockdown machten die Runde, Parallelen zur spanischen Grippe von 1918 wurden gezogen. An einen am Computer konstruierten Impfstoff konnte kaum jemand glauben.

Wenn ich für das abgelaufene Jahr auf etwas stolz bin, dann darauf, dass ich Sie, liebe Kunden, in dieser Marktphase bei Laune gehalten habe. Jetzt nicht zu verkaufen war schwer, aber wichtig. Es war leicht, die Corona-Gewinner zu identifizieren und zu empfehlen. Es war auch leicht, vor den Corona-Verlierern zu warnen. Aber einen Jahrhundertcrash fast vollständig investiert auszusitzen, war schwer.

Doch es lohnte sich, wir haben an der folgenden Erholung voll teilgenommen und unser Portfolio ist von -19% am 18. März bis heute auf +20% angesprungen. Zwar lag ich mit meiner Erwartung, bis zum Herbst sei ein Impfstoff verfügbar, falsch - jedoch nur um ein paar Wochen. Zwar ist die zweite Welle, die wir derzeit durchleiden, schlimmer als von mir befürchtet, aber an den Aktienmärkten wird die Zukunft gehandelt. Mit einem verfügbaren Impfstoff am Markt sind alle Befürchtungen nur befristet und heute wird schon eingepreist, wer Ende 2021 oder sogar Anfang 2022 Erfolg haben wird. 9 Monate schaut man an der Börse durchschnittlich in die Zukunft, doch Anleger sollten einen Horizont von 12-18

Monate ins Auge fassen, damit sie der Börse einen Schritt voraus sind.

Trotz der Turbulenzen sind wir in diesem Jahr mit 106 Transaktionen ausgekommen: Ein Kauf oder Verkauf alle zwei Handelstage. In ruhigen Jahren sind wir auch schon mal mit der Hälfte ausgekommen, doch meist waren es um die 80 Transaktionen. "Hin und her macht Taschen leer", sagen die Anhänger Kostolanis, der Aktien kaufte und sich schlafen legte. Ich denke jedoch, die Zeiten Kostolanis sind vorbei, die Volatilität nimmt jedes Jahr weiter zu und ich befürworte einen aktiven Umgang mit den Portfoliositionen: Nachkäufe und Teilverkäufe mögen zwar Gebühren erzeugen, doch sind sie wichtig für das Feintuning und außerdem ist es psychologisch meist einfacher, Positionen schrittweise auf- und abzubauen.

Wenn ich die 54 Käufe und 52 Verkäufe mit jeweils 15€ Gebühren einrechne, wird unsere Jahresperformance von 21% auf 19,4% geschmälert. Damit liegen wir immer noch deutlich vor dem DAX, der dieses Jahr nur mit Müh und Not knapp ins Plus drehen konnte.

Schauen wir uns die einzelnen Portfoliobereiche einmal näher an.

Absicherung +5% mit Zins & Gold

Einen Börsencrash übersteht auch das Gold nicht unbeschadet: Von 1.700 USD/Oz auf 1.471 USD/Oz ist der Goldpreis binnen weniger Tage im März eingebrochen, -13%. Dabei sollte man doch meinen, der sichere Hafen sei gesucht, wenn's an den Börsen kracht. Doch das Gold ist für viele Anleger so etwas wie eine Barreserve geworden. Und in die Spätphase des Crashes hinein haben viele Anleger ihre Barreserve für Aktienkäufe genutzt: Gold wurde verkauft und Aktien wurden gekauft. Das hat den Goldpreis vorübergehend stark belastet, doch anschließend konnte das Gold bis zur Jahresmitte bis auf ein neues Allzeithoch bei 2.069 USD/Oz klettern: +40% in nur 5 Monaten.

Wir haben Goldbarren und -münzen als Absicherung mit einem Anteil von aktuell 7,3% in unserem Portfolio, auf Jahressicht und gemessen in Euro ist die Position um 12% angestie-

gen. Wir haben im Jahr 2020 weder verkauft, noch zugekauft. Stattdessen haben wir die Goldpreisschwankung mit Aktien von Wheaton Precious Metal und Barrick Gold für uns genutzt, wie Sie weiter unten in den Portfolio-bereichen Spekulation und Wachstum sehen werden.

Neben dem Gold sichern wir unser Portfolio noch mit zwei Unternehmensanleihen ab: Südzucker und Nokia. Die Südzucker-Anleihe wird variabel in Abhängigkeit vom Euribor verzinst und wirft derzeit nur 2,7% ab. Je stärker das Zinsniveau ins Minus rutscht, desto niedriger wird die Verzinsung. Ich habe die Anleihe nach der Finanzkrise im Jahr 2010 ins Portfolio geholt, weil ich für das Ende der Niedrigzinsphase gewappnet sein wollte: Wenn die Zinsen steigen, dann hocken wir mit der Südzucker-Anleihe nicht auf einer Niedrigzinsanleihe, sondern können uns über die steigenden Zinsen freuen.

Die Niedrigzinsphase dauert nun aber länger, als sich das irgendjemand vorstellen konnte. Schlimmer noch: Das Zinsniveau sinkt immer weiter, inzwischen auch in den negativen Bereich. Und die Notenbanken machen keinen Hehl daraus, dass dies auch noch lange so bleiben soll. Entsprechend verloren viele Anleger inzwischen die Geduld in dieser Anleihe, der Kurs notiert bei nur noch 78%.

Nun wird der Zins von 2,7% auf den Nennwert von 100% der Anleihe berechnet. Wenn die Anleihe derzeit aber nur 78% kostet, dann erhalten Sie 2,7 Euro auf ein eingesetztes Kapital von 78 Euro. Das entspricht einer Rendite von 3,5% und klingt damit schon wieder gar nicht so übel, oder? Vor dem Hintergrund des Kursverlusts im laufenden Jahr von 10% ist das jedoch nur ein schwacher Trost.

Ganz anders sieht es bei unserer Nokia-Anleihe aus: Die hat um 11% zulegen können und wirft zusätzlich 6,6% Zinsen ab. Inzwischen notiert die Anleihe jedoch bei 127,50% und bringt somit auf den aktuellen Wert nur noch eine Rendite von 5,1%.

Im Bereich der Absicherung haben wir im Jahr 2020 nichts verändert, wir haben alle drei Positionen in dieser Größe bereits aus dem Vorjahr übernommen. Für das Jahr 2021 habe ich vor, den Bitcoin in diesen Bereich einzubinden.

Vermutlich werde ich die beiden Anleihen vor diesem Hintergrund nochmals genauer durchleuchten.

Dividende -6% aus der Urlaubskasse

Passend zu den Reisebeschränkungen ist unser Dividendenportfolio in diesem Jahr ins Minus gerutscht: Die Dividenden, mit denen man gerne mal die Urlaubskasse auffrischt, haben im Coronajahr keinen Spaß gemacht.

Zwei Dividentitel, die wir noch aus dem Vorjahr übernommen hatten, konnten wir Anfang März noch mit kleinem Plus verkaufen: Innotec mit +5% und die Deutsche Telekom mit +2%.

Quasi "gefangen" fühle ich mich in der Aktie von Freenet: 9% Dividendenrendite sind überaus attraktiv. Doch die hohe Dividendenrendite gab dem Unternehmen keinen Halt, die Aktie fiel auf Jahressicht um 16%. Zudem wurde die Dividende aufgrund von Corona gestrichen. Eigentlich verfügt Freenet über Abokunden und somit über ein Geschäftsmodell mit hohem Cashflow, so dass eine hohe Dividendenrendite möglich erscheint. Doch in den vergangenen Jahren wurden teure Abenteuer eingegangen (Sunrise, Ceconomy), die belastend auf die Bilanz wirkten. Zweifel, ob die hohe Dividende wieder aufgenommen werden kann, sind angebracht.

Bei Hugo Boss lag ich falsch: Schon Ende Februar hatte ich Hugo Boss zum Kauf empfohlen, also vor dem Crash. Die Aktie brach von 39 auf 22 Euro ein und ich erkannte wohl zu spät, dass Hugo Boss zu den Corona-Verlierern gehören wird. Wir verkauften die Position also Anfang April mit -43% und steckten das Geld in einen Corona-Gewinner. Die Verkaufsentscheidung war richtig, denn bis heute hat sich die Aktie nur wenig erholen können.

Gleichzeitig mit Hugo Boss hatten wir Ende Februar auch die Münchener Rückversicherung gekauft. Die haben wir jedoch behalten - zu recht, denn die Aktie hat sich, obwohl wir sie viel zu früh gekauft hatten, bis heute wieder ins Plus gekämpft, +5%.

Auch bei BASF war ich zu früh, am 28. Februar empfahl ich die Aktie bereits zum Kauf. Den Crash standen wir durch, die anschließende Erholung ermöglichte uns dann im Mai den Ausstieg mit -14%. Als sich die Konjunkturaussichten dann aufhellten, holte ich die Aktie im Juli zurück und so freuen wir uns aktuell über einen Buchgewinn von 31%.

Sixt war im Coronacrash von 100 auf 35 Euro eingebrochen. Ich empfahl Sixt, als sich die Aktie im März bereits auf 49,20 Euro halbiert hatte. Doch nur zwei Wochen später war ich mir nicht mehr sicher, ob Sixt zu den Gewinnern der Coronakrise gehören würde, und so warfen wir die Position mit -23% nah ihrem Jahrestief wieder raus. Ein Fehler, wie wir heute sehen können, denn die Aktie notiert wieder bei knapp 100 Euro.

Ich hatte nicht früh genug erkannt, dass die individuelle Mobilität in Coronazeiten die öffentlichen Transportmittel ersetzte und somit die eingebrochene Nachfrage nach Geschäftswagen teilweise kompensierte.

Richtig Spaß hat die Aktie der Deutschen Post gemacht: Der Onlinehandel wurde zum Umsatztreiber und die Aktie sprang um 20% an.

Im Mai holten wir noch Nestlé als Dividentitel ins Portfolio, der möglichst konjunkturunabhängig laufen sollte. Bis August tat sich nicht viel in der Aktie und neue Konjunkturoffnung drohte Dividentitel ins Abseits zu drängen, daher verkauften wir die Position mit +6%. das war richtig, denn immerhin ist die Aktie anschließend um 10% abgerutscht.

Der Portfoliobereich Dividende ist dazu gedacht, Kapital möglichst schwankungsarm aufzubewahren und eine regelmäßige Dividende abzuwerfen, die zur Aufbesserung der Urlaubskasse genutzt werden kann. Das hat im Jahr 2020 nicht hingehauen. Zudem haben die Marktturbulenzen zu häufigen Richtungswechseln in diesem Bereich geführt: Es gab immer wieder Überraschungen, welche Unternehmen mit Cashflow-Einbußen zu kämpfen hatten, obwohl man dies auf den ersten Blick nicht vermutet hätte. Gerade in diesem Bereich war es offensichtlich schwer, auf die richtigen Pferde zu setzen. Das mag als Entschuldigung gelten, doch zufrieden bin ich mit diesem Port-

foliobereich nicht.

Für das Jahr 2021 fühle ich mich nun besser positioniert, strebe jedoch an, Freenet durch einen besseren Titel zu ersetzen, sobald die Aktie in Aussicht auf die (hoffentlich) hohe Dividende im Frühjahr etwas zugelegt hat. Tröstend mag jedoch sein, dass wir den Dividentenbereich im Jahr 2020 stets kleiner gehalten haben als vorgesehen. Irgendwie war mit Dividentitel kein Blumentopf zu gewinnen und entsprechend war es gut, dass wir diesen Portfoliobereich nicht ausgefüllt haben, sondern die Barmittel in den wesentlich erfolgreicherer Bereichen Wachstum und Spekulation eingesetzt haben.

Wachstum +47% für die Enkelkinder

Wachstumstitel sind Aktien, die unter großen Kursschwankungen tendenziell stark ansteigen. Sie brauchen also gute Nerven und einen langen Zeithorizont, um in diese Titel zu investieren. Wenn alles gut läuft, freuen sich Ihre Enkelkinder darüber, dass Sie frühzeitig auf Titel wie Paypal, Spotify oder Medios gesetzt haben.

Der Coronacrash war gerade für diesen Portfoliobereich eine tolle Sache: Seit Monaten fiel es mir schwer, günstige Wachstumstitel zu finden. Daher hatten wir gerade diesen Bereich vor dem Crash ziemlich leer geräumt. Im Crash und in den Monaten danach boten sich immer wieder Gelegenheiten, Wachstumstitel günstig aufzugreifen. Dabei haben wir uns auf die Bereiche Biotech und Technologie konzentriert.

Unsere Position in Zuora hatten wir bereits vor dem Crash verkleinert. Diese Technologieaktie wurde dann jedoch heftig vom Crash getroffen, weil die Kunden von Zuora überwiegend große Konzerne sind, die IT-Projekte zunächst mal auf die lange Bank geschoben haben. Die Aktie hat sich bis heute nicht erholen können, der Verkauf mit -37% war also richtig. Außerdem hat die "shared economy", die von Zuora propagiert wird, Kratzer bekommen: Wer möchte sich schon ein Auto mit jemand anderem teilen, wenn darin Corona-Aerosole umher schwirren? Eine schnelle Erholung für Zuora wird es vermutlich nicht geben, dennoch gehe ich davon aus, dass das Geschäftsmodell

Zukunft hat. Langer Atem ist gefragt, wenn Sie noch drin sind.

Zooplus gehört zu den Corona-Gewinnern. Der Einzelhändler für Tierbedarf erlebte einen Nachfrageboom, da die Tierhalter nicht mehr in die Zoohandlung vor Ort pilgern konnten. Die Aktie schoss nach oben, wir sind 22% mitgesegelt, verkauften aber im März zu früh. Ich hatte mir den Internetauftritt von Zooplus näher angeschaut und gewann den Eindruck, dass da noch vieles sehr hemdsärmelig vonstatten geht, modern ist was anderes.

Mein Eindruck scheint sich zu bestätigen, denn der Umsatzschub führt leider nicht zu einem nachhaltigen Gewinnsprung. Das KGV 2021e wird auf 66 geschätzt und ist für meinen Geschmack zu hoch. Die Aktie wurde im Kielwasser von Zalando, HelloFresh und Delivery Hero nach oben gespült. Trotzdem schade, dass wir hier zu früh abgesprungen sind.

Verbio haben wir aus dem Vorjahr ins Jahr 2020 übernommen. Auch Verbio verkauften wir vor dem Crash mit 15% Gewinn. Als die Aktie dann jedoch unter die Räder kam, kaufte ich die Position für uns bereits Ende Februar zurück und war überzeugt, dass der Absatz von Corona kaum beeinträchtigt würde. Als dann jedoch der Lockdown folgte, brach der Ölpreis ein und mit ihm auch der Ethanolpreis, ich habe die Aktie dann mit Verlust verkauft (-30%).

Seither ist Verbio angesprungen, von 8 Euro schoss der Kurs auf heute 30 Euro. Verbio stellte Desinfektionsmittel auf Ethanolbasis her und konnte somit Umsatzaufwände gut abfangen. Zudem zeigte sich bald, dass der Individualverkehr nicht so stark beeinträchtigt wurde wie zunächst befürchtet. Tja, schade, diese Rallye fand ohne uns statt.

Unsere erfolgreichste Position im Jahr 2020 war Nvidia: Mitten im Coronacrash kauften wir die Aktien zu 229,55 Euro ein und konnten im August mit +69% verkaufen. Seither läuft Nvidia unter starken Schwankungen seitwärts. Da sah es dann bald so aus, als käme der ewige Rivale, AMD, in die Hufe und könne aufholen. Ende Oktober holten wir AMD in unser Wachstumsportfolio, verkauften die Aktie jedoch Mitte November mit +5% wieder, weil wir nach den Erfolgsmeldungen zur Impfstoffentwicklung

unsere Gewichtung von Corona-Gewinnern verringern wollten.

Auch die historische Rallye von ServiceNow nach dem Einstieg von CEO Bill McDermott konnten wir zu einem Teil mitnehmen: von März bis September legte die Aktie 58% zu und bescherte unserem Portfolio einen dicken Gewinn.

Auch Twitter haben wir vorübergehend im Portfolio gehabt, allerdings konnten wir die im Mai eingegangene Position im Juni Plusminus Null wieder auflösen. Twitter ist die Geschichte eines Unternehmens mit großem Potential, das vom Teilzeit-CEO leider nicht gehoben wird. Ich habe mich daher für eine andere Aktie aus dem Bereich Social Media entschieden: Facebook.

Facebook haben wir Ende Oktober ins Wachstumsportfolio geholt, sie ist die jüngste Position und derzeit mit 6% im Minus. Sollte Facebook noch ein wenig nachgeben, würde ich die Position aufstocken.

Bereits aus dem Vorjahr haben wir BB Biotech übernommen, die Position haben wir im Jahresverlauf mal verkleinert und dann wieder vergrößert. Somit ergibt sich ein durchschnittliches Jahresplus von 11% für diese Wachstumsposition. BB Biotech hat Moderna im Portfolio. Ich gehe davon aus, dass die mRNA-Technologie in den kommenden Jahren noch revolutionäre Ergebnisse liefern wird. BB Biotech hat jedoch ein breites Spektrum an börsennotierten Biotech-Unternehmen im Portfolio, die allesamt mit erfolgsversprechenden Technologien hantieren. Daher ist BB Biotech weiterhin für mich das beste Instrument, um an den komplexen Innovationen der Biotech-Branche zu partizipieren.

Spotify haben wir ebenfalls aus 2019 übernommen und im Jahr 2020 mehrfach Teilgewinne realisiert und später wieder nachgekauft. Dadurch haben wir einen durchschnittlichen Gewinn von 43% auf der Position, wenngleich wir bereits über 100% im Vergleich zu unserem Erstkauf im Jahr 2019 vorne liegen.

Die Position in Wheaton Precious Metals haben wir seit Juni in mehreren Schritten aufgebaut und zwischenzeitlich auch einmal Teilgewinne mitgenommen. Während der turbu-

lenten Tage des Coronacrashs hatten wir mit Wheaton Precious bereits im spekulativen Portfolioteil 51% Plus in nur 5 Wochen erzielt. Unsere nun aktuelle Position ist deutlich größer als die eigentlich beabsichtigte Positionsgröße im Wachstumsportfolio. Wir liegen jedoch mit 11% hinten. Ich gehe davon aus, dass die Aktie schon bald wieder anziehen wird, sonst hätte ich die Position auf diesem Niveau nicht so groß gemacht.

Airbus wurde im Coronacrash ebenfalls ausverkauft. Der europäische Flugzeugbauer wird jedoch überleben, auch wenn vorübergehend staatliche Hilfen dazu erforderlich sind. Strategisch ist Airbus Dank des Boeing 737MAX-Desasters bestens positioniert: Airbus hat in die Zukunft investiert, während Boeing Wunden lecken musste. Ich halte Airbus daher für ein Wachstumsunternehmen. Seit unserem Einstieg Ende Juli konnte die Aktie bereits um 44% zulegen.

Den CFO von Medios hatte ich im Februar kennengelernt, ab dem 1.1. wird er als CEO das Unternehmen leiten: Matthias Gärtner machte auf mich den Eindruck, ein funktionierendes Wachstumskonzept nun ausrollen zu wollen. Die Pandemie führte zu Beschränkungen im Einkauf, was das Wachstum von Medios beeinträchtigte. Trotzdem legt das Unternehmen ein beeindruckendes Tempo vor: das Umsatzwachstum des Zulieferers für Apotheken sprang im laufenden Jahr um 20% an und wird dank eines Zukaufes im Jahr 2021 um 57% anspringen. Corona hat zu einem Digitalisierungsschub geführt. Das Abmischen von individuellen Medikamenten im Hinterzimmer des Apothekers wird immer aufwendiger, Medios kann immer mehr Apotheker für das eigene Netzwerk gewinnen. Unsere Position notiert derzeit auf einem Buchgewinn von 40%.

Apple haben wir wieder ins Depot geholt. Es war 2006 die erste Aktie, die ich Ihnen empfahl und nach über 1000% Gewinn hatte ich sie dann mal rausgeworfen. Warum eigentlich, habe ich mich seither gefragt, denn Apple-Produkte sind nach wie vor das Non plus ultra, wenn es um meine Arbeit geht (MacBook, iPad), aber auch wenn es um Modeartikel wie iPhone, Apple Watch oder AirPods geht. Seit unserem Wiedereinstieg ist die Aktie um 7% angestiegen.

Nach der anstrengenden Suche nach einem guten Finanztitel bin ich letztlich wieder bei Paypal gelandet: Das Unternehmen profitiert von dem angesprungenen Online-Handel. Doch Paypal digitalisiert auch den Offline-Bereich. Für 2021 bin ich aber schon wieder unsicher: Ein Konjunkturaufschwung würde den traditionellen Banken gut tun, denn Insolvenzrisiken wären dann rückläufig. Wenn man an der Börse auf die alten Banktitel aufspringt, bleibt vielleicht nicht mehr viel Kaufkraft für die FinTechs übrig? Aktuell notiert unsere Position bei +14%, ich werde das mal beobachten.

Unser Wachstumsbereich besteht also derzeit aus zwei Biotech/Pharma-Titeln (BB Biotech, Medios), was der Corona-Pandemie geschuldet ist, einem Abo-Dienstleister (Spotify), einem Gold-Titel (Wheaton), einem Logistiker (Airbus), einem Zahlungsdienstleister (Paypal) und einer Social Media Aktie (Facebook). 8 Titel, obwohl eigentlich nur 5 in diesen Portfoliobereich sollten. 45% Portfolioanteil, obwohl eigentlich nur 35% in Wachstumstiteln sein sollten. Hat sich gelohnt, denn mit +47% ist dieser Bereich unseres Heibel-Ticker Portfolios am erfolgreichsten gelaufen. Ich werde mir überlegen, wie wir uns im Jahr 2021 aufstellen.

Spekulation +37% für das gewisse Etwas

Wir spekulieren, damit es nicht zu langweilig wird. Hier holen wir uns den gewissen Kick, der uns täglich wieder neugierig den Rechner anwerfen lässt. Vielleicht fällt hier ja mal ein Gewinn ab, mit dem sich der lang erträumte Oldtimer kaufen, oder aber der Wintergarten finanzieren lässt. Im Jahr 2020 haben wir hier 37% Plus gemacht, davon kann man sich schon das eine oder andere kleine Geschenk machen :-).

Erforderlich waren für diesen Erfolg jedoch eine ganze Menge Spekulationen: Twitter (-10%), Nvidia (+21%) und Wheaton Precious Metals (+51%) haben wir ja später im Wachstumsportfolio wiedergefunden.

Mit Barrick Gold haben wir, teilweise parallel zu Wheaton Precious Metals, mitten im Coronacrash spekuliert und 49% Plus gemacht. Im Juni bis Juli haben wir erneut in Barrick speku-

liert und weitere 21% Gewinn gemacht. Die Bewegung im Goldmarkt ist in meinen Augen derzeit gut verständlich: Die Geldflutung der Notenbanken führt zwangsläufig zu einem steigenden Goldpreis, doch wann immer Corona Stress am Aktienmarkt verbreitet, wird Gold als Geldautomat genutzt, um Bargeld zu generieren und somit fällt der Goldpreis immer wieder mal.

Im Oktober haben wir erneut Barrick Gold gekauft, doch nur drei Tage später haben wir die Position mit -3% wieder aufgelöst, es war zu früh. Nun haben wir aktuell die Spekulation erneut am Laufen, Einstieg zu 19 Euro.

Der FinTech-Bereich hat mir Kopfschmerzen bereitet, wie oben angemerkt. American Express haben wir aus dem vergangenen Jahr übernommen, doch die Position haben wir, wie so ziemlich alle Spekulationen, rechtzeitig vor dem Coronacrash mit +6% aufgelöst.

Auf der Suche nach einem neuen FinTech-Unternehmen bin ich dann letztlich doch auch auf Wirecard gekommen. Immerhin wurde gegen die Financial Times ermittelt und die BaFin hatte sich demonstrativ hinter die Wirecard gestellt. Als das wichtige Gutachten im Mai nicht veröffentlicht wurde, wie versprochen, warf ich meine nur eine Woche zuvor eingegangene Spekulation mit -5% sofort wieder aus dem Portfolio. Als dann im Juni die Meldung der fehlenden Milliarde endlich veröffentlicht wurde, war meine erste Reaktion, dieses Desaster zu kaufen, denn nun ist die Katze aus dem Sack. In den folgenden Stunden habe ich mir dann das Volumen der verschwundenen Gelder näher angeschaut und musste feststellen, dass der Betrag nun doch so groß war, dass an einen Fortbestand von Wirecard nicht mehr zu denken war. Noch am gleichen Tag warf ich also die Position wieder raus, wir hatten dabei sogar einen Gewinn von 9% erzielt.

Lucky Luke bei der Arbeit: der Mann, der schneller zieht als sein eigener Schatten. Manchmal ist es gut genug, schnell zu sein, auch wenn man falsch liegt. Wenn man schnell reagiert, dann hat man in der Regel noch ausreichend Zeit, sich eine fundierte Meinung zu bilden und - falls man falsch lag - den Fehler zu korrigieren. Denn genau wie ich folgten viele andere ihrem ersten Impuls des Kaufens der schlechten Meldung. So wurde die Aktie noch

nach oben getrieben, während ich mir eine Meinung bildete.

Neben Nvidia und AMD hatte ich auch Skyworks mehrfach in unser Portfolio geholt: Das Unternehmen stellt 5G-Chips für die Apple iPhones her. Auch Skyworks hatten wir aus dem Vorjahr übernommen und vor dem Crash mit +4% verkauft. Im November holte ich die Aktie erneut ins Portfolio, musste dann jedoch feststellen, dass wir zu viele Aktien haben, die von der Einführung der neuen 5G-Technologie abhängen. Daher verkaufte ich sie Anfang Dezember mit einem Plus von 2%.

Denn wir haben noch Marvell im Portfolio, ein weiterer Hersteller von 5G-Chips. Die Position liegt aktuell mit 1% im Plus.

Auch in Sachen Biotech und Pharma haben wir spekuliert: Im Mai habe ich Drägerwerk ins Depot geholt. Ich wollte bei der Corona-Behandlung dabei sein und Drägerwerk ist ein großer Hersteller von Beatmungsgeräten. Es zeigte sich jedoch sehr bald, dass die Beatmungsgeräte erst im Spätstadium eingesetzt werden sollten und Investitionen in Behandlungsmethoden sinnvoller waren, die bereits zu einem früheren Stadium ansetzten. Daher gab die Aktie kontinuierlich nach, wir verkauften einen Monat später mit -9%...

...und versuchten unser Glück bei der Compu-group, dem Anbieter von IT-Systemen für Arztpraxen. Dort konnten wir bis September +15% mitnehmen, denn Arztpraxen liefen trotz Kontaktbeschränkungen und Lockdown ungebremst weiter. Die Spekulation waren wir aus bewertungstechnischen Gründen mit einem klaren Kursziel eingegangen und entsprechend haben wir verkauft, als unser Ziel erreicht worden war. Seit unserem Verkauf hat sich in der Aktie nicht mehr viel getan.

Es folgte die Spekulation in Stratec Biomed, dem Anbieter von Labormaterial. Testen, testen, testen wurde gefordert und entsprechend ging die Nachfrage nach Verbrauchsmaterial für die Labore nach oben. Dann kam Ende September Abbott Laboratories mit einem Corona-Schnelltest auf den Markt und ein Analyst von Warburg schrieb über die Niederlage von Stratec Biomed im Wettlauf um den ersten Schnelltest. Die Aktie von Stratec brach ein und ich empfahl den Kauf, denn der

Markt ist groß genug für viele Schnelltests. So kam es denn auch, die Aktie erholte sich schnell wieder auf das Niveau von vor der Abbott-Meldung und wir konnten +212% in nur 4 Wochen erzielen.

Wacker Nelson war noch eine kurze Spekulation: im März ging ich davon aus, dass die Regierung Konjunkturprogramme mit Straßenbau und Brückensanierung auflegen würde. Ein Bereich, in dem die kleinen Baumaschinen von Wacker Nelson eingesetzt werden. Doch Kontaktbeschränkungen sorgten für eine stärkere Beeinträchtigung, als zu Beginn der Pandemie von mir erwartet wurde, und so stellte sich der Bauboom leider nicht ein. Das Konjunkturprogramm ließ auf sich warten, die Dividende von Wacker Nelson wurde gekürzt und so entwickelten sich die Dinge langsam in die falsche Richtung. Wir haben die Position, die wir am 9. März eingingen, Anfang April mit -10% wieder aufgelöst. Mist, seither hat sich meine Idee als richtig erwiesen, die Aktie ist um 80% angesprungen.

Für General Electric hatte ich den Turnaround ausgerufen und die Aktie am 11. Mai ins Portfolio geholt. Ich war ein wenig früh, denn bis Oktober lief die Aktie weiter seitwärts bis leicht abwärts und ich löste die Position frühzeitig mit -4% auf. Inzwischen ist der Turnerbund auch für andere sichtbar geworden, die Aktie ist in den vergangenen Wochen um 80% angesprungen.

Eine tolle Idee war, wie ich fand, meine Spekulation in Europas größtem Fahrradhersteller Accell aus den Niederlanden. Im Juni haben wir die Aktie ins Portfolio geholt, im September jedoch habe ich die Position mit +8% aufgelöst: Immer mehr wurde sichtbar, dass die Corona-Pandemie durch schwache Management-Entscheidungen nicht zum eigenen Vorteil genutzt wurde. Fahrräder wurden in den Lockdown hinein verramscht, um im Sommer beim Kundenansturm mit leeren Taschen dazustehen. Schade, aber das Unternehmen habe ich weiter im Auge. Vielleicht wird es ja nochmal was. Seit unserem Verkauf ist die Aktie seitwärts gelaufen.

Auch meine Idee, in Frosta zu spekulieren, fand ich toll: Es wurde mehr zu Hause gekocht und Frosta stand parat, um Fertiggerichte für die Kühltruhe direkt nach Hause zu liefern. So

sprang die Aktie von Juli bis November um 12% an, doch es mehrten sich die Berichte über Corona-Ausbrüche in Schlachtereien und anderen Betrieben, die mit Kühlhäusern arbeiteten. Ich bekam kalte Füße und verkaufte. Seither ist die Aktie um weitere 5% angestiegen, aus der Bilanz verschwinden in diesen Tagen die letzten Schulden und der Gewinn springt dank des zusätzlichen Umsatzes an. Ich denke, auch diese Aktie könnte 2021 interessant werden.

Ende August bis Ende September spekulierten wir auf einen Gewinnsprung bei Fielmann, dem Anbieter von günstigen Brillen. Ich war davon ausgegangen, dass der Zwang zur Terminvereinbarung die Kostenstruktur günstig beeinflussen würde, denn wer einen Termin macht, der kauft dann auch. Und die beratungsintensive, aber wenig ausgabefreudige Laufkundschaft könnte wegfallen. Es stellte sich jedoch heraus, dass die Corona-Beschränkungen Investitionen in den Läden und in die IT erforderten, die auf den Gewinn schlugen. Zudem ging der Umsatz letztlich zurück, weil Kunden verstärkt auf Online-Anbieter umstiegen. Fielmann kommt besser durch die Coronakrise als viele andere Einzelhändler. Aber ein Profiteur, wie von mir ursprünglich angenommen, ist Fielmann wohl nicht. Wir konnten die Spekulation mit +3% auflösen.

Bleiben noch die erfolglosen Spekulationen in Proofpoint, TeamViewer und DocuSign: Alles super Unternehmen mit einer rosigen Zukunft, doch alle drei Aktien waren schon auf einem sehr hohen Niveau, als wir im September und Oktober einstiegen. Als dann im November die positiven Impfstoffstudienresultate vorgestellt wurden, verkaufte ich diese Corona-Gewinnen mit kleinem Verlust bzw. mit plusminus Null.

So sind wir aktuell mit Spekulationen unterwegs, die auf die Zeit nach Corona ausgerichtet sind: TUI notiert bereit mit 26% im Plus, der BVB konnte 7% zulegen und Nynomic ist bei +6%.

Es war ziemlich turbulent im spekulativen Bereich unseres Portfolios: in 24 unterschiedlichen Titeln haben wir spekuliert. Hier können Sie das Wechselbad der Gefühle ablesen, das sich auch in der Erholung nach dem Coronacrash über Anleger ergoss: Immer wieder

stand die Frage im Raum, wie weit die Erholung noch gehen könne und ob nicht gerade die Corona-Gewinner bereits zu hoch gelaufen seien. Es war für mich klar, dass irgendwann der Wechsel von Corona-Gewinnern zu konjunktursensiblen Titeln erfolgen muss, doch wann? Und so hat sich gezeigt, dass auch die eine oder andere Fehlentscheidung nicht besonders negativ zu Buche schlägt, wenn man sie frühzeitig korrigiert. Mit +37% haben wir in diesem Portfoliobereich durch viele kleine Gewinne ein ordentliches Plus erzielt.

Soweit der Jahresrückblick. Ich denke, das Jahr 2020 kann als das Jahr der verpassten Gelegenheiten bezeichnet werden. Doch wenn Sie ehrlich zu sich selbst sind und an die Situation zurück denken, in der Sie hätten investieren oder eben nicht verkaufen müssen, dann werden Sie sich an die Ungewissheit erinnern, die zum jeweiligen Zeitpunkt bestand. Wir waren mit dem Heibel-Ticker vor dem Coronacrash niedrig investiert, konnten dann in die Vollen gehen und hatten den Mut, kontinuierlich auf steigende Kurse in dem einen oder anderen Bereich zu setzen. Wenn wir da an der einen oder anderen Stelle zu früh eingestiegen sind, oder das Timing mal nicht perfekt war, dann ist das menschlich. "Entgangene Gewinne" sind keine Verluste, daher kann ich mich über so etwas nicht aufregen :-). Und wenn ich mir die Performance meiner Mitbewerber anschau, so sehe ich erst einmal keinen, der besser war als der DAX (+3,5%). Vor diesem Hintergrund können sich meine +21% doch sehen lassen, oder?

Schauen wir nun einmal, wie sich die wichtigsten Indizes seit Weihnachten entwickelt haben:

Wochenperformance der wichtigsten Indizes

INDIZES	30.12.20	Woche Δ	Σ '20 Δ
Dow Jones	30.489	1,1%	6,4%
DAX	13.719	0,6%	3,5%
Nikkei	27.444	2,5%	16,0%
Shanghai A	3.579	0,6%	12,4%
Euro/US-Dollar	1,23	0,5%	9,8%
Euro/Yen	126,76	0,3%	3,7%
10-Jahres-US-Anleihe	0,94%	0,00	-1,00
Umlaufrendite Dt	-0,56%	0,00	-0,33
Feinunze Gold	\$1.884	0,1%	24,5%
Fass Brent Öl	\$51,39	-1,1%	-25,3%
Kupfer	7.840	-2,0%	26,2%
Baltic Dry Shipping	1.366	5,0%	25,3%
Bitcoin	28.159	23,0%	286,2%

Mit +286% sticht die Jahresperformance des Bitcoin klar heraus. Die Kryptowährung erklomm zum Jahresschluss neue Allzeithochs. Was zeichnet den Bitcoin aus? Nun, er ist unabhängig von Politik und Gesellschaft, ein sicherer Hafen gegen Geldpolitik und Pandemien.

Es ist wohl eine der beiden großen verpassten Chancen im Jahr 2020: Ende November habe ich beschlossen, den Bitcoin ins Portfolio zu holen, doch ich wollte dazu auf Preise um 16.000 USD warten. Diese kamen nicht mehr, bei 16.311 wurde das Tief erreicht und der Bitcoin drehte gen Norden und legte in den vergangenen vier Wochen in der Spitze um 80% zu.

Die zweite verpasste Chance ist wohl Tesla: Am 10. April empfahl ich die Aktie zum Kauf zu Kursen um 440 Euro (vor dem Aktiensplitt von 1:5), doch die Aktie tauchte nicht mehr unter die 500er-Marke. Heute steht die Aktie bei 547 Euro, jedoch fand inzwischen ein Aktiensplitt von 1:5 statt, unsere damalige Aktie wäre also 2.735 Euro wert, +520%.

Entgangenen Chancen nachzuweinen entspricht nicht meinem Naturell, es bringt nichts. Ich hatte gute Gründe, warum ich zum damaligen Zeitpunkt nicht mehr für Tesla ausgeben wollte. Die Aktie sollte ins Wachstumsportfolio

und nicht ins spekulative Portfolio. Ich wollte eine solide Langfristposition aufbauen und war damit bereits ein absoluter Außenseiter, denn es hagelte sogenannte "Beweise", warum Tesla niemals erfolgreich sein könne.

Es ist also die eigene Entscheidung eines jeden Anlegers, sich über entgangene Chancen, entgangene Gewinne zu ärgern, oder aber sie als Bestandteil der eigenen Strategie zu akzeptieren. Wir können uns gerne darüber unterhalten, ob wir im Jahr 2021 etwas mehr Risiko eingehen wollen, um solche Chancen besser zu nutzen. Dazu müssen wir uns aber zunächst Gedanken darüber machen, ob wir weiterhin eine so positive Entwicklung an den Aktienmärkten erwarten, oder nicht. Ich werde in der ersten Ausgabe des neuen Jahres auf meine Erwartungen und Strategie für 2021 eingehen.

Zum Jahreswechsel 2019/2020 wütete Trump im Weißen Haus gegen China und den Rest der Welt, Corona wurde in den ersten Tagen des neuen Jahres in der westlichen Welt bekannt und die Brexit-Verhandlungen befanden sich nach drei erfolglosen Jahren weiterhin in einer Sackgasse. Die Konjunktur drohte sich abzuschwächen, Notenbanken drohte die Munition auszugehen und der Exportweltmeister Deutschland drohte zwischen den Fronten zerrieben zu werden, Gold war meine heißeste Anlageidee.

Heute ist Donald Trumps Ende besiegelt, es gab einen Brexit-Deal der letzten Sekunde und gegen Corona gibt es einen Impfstoff. Die Corona-Pandemie hat den Notenbanken weltweit Argumente geliefert, die bereits zuvor exzessive Geldpolitik weiter auszuweiten, insbesondere konjunktursensible Aktien sind noch immer günstig bewertet und Deutschland hat ein Investitionsabkommen mit China geschlossen. Dennoch hat der DAX gerade einmal 3,5% gegenüber dem Vorjahresniveau zugelegt. Ich denke, da geht noch was :-).

03. Leserfragen

So kommen Börsenkurse zustande

Mo, 28. Dezember um 10:02 Uhr
Guten Abend, Herr Heibel!

Gerne habe ich Ihren Börsenbrief wieder gelesen incl. der Leserfragen und Antworten – besten Dank auch für die „öffentliche“ Beantwortung der Fragen.

Wie kommen die Börsenkurse zustanden: Bei Xetra und den Parkettbörsenplätzen mit ihren Teilausführungen verstehe ich dies; wobei es mir dennoch ein Rätsel ist, wie der Kurs gemacht wird, wenn ein höheres Kauflimit auf ein niedrigeres Verkaufslimit trifft, spricht wann von welchem Limit für eine Kursfestsetzung abgewichen wird.

Diese Wissenslücke steigert sich nur noch, wenn ich an die Kursfindung bei tradegate oder gettex denke. Diese kommt mir wie ein versiegeltes Buch vor. Hier habe ich es gehabt, dass mein Kauf nicht ausgeführt wurde, obwohl ein anderer Abschluss mit niedrigeren Kursen getätigt wurde, und mein Verkauf liegen blieb, obwohl ein anderes Geschäft mit einem höheren Kurs angezeigt wurde. Angeblich hat meine Stückzahl nicht gepasst, ließ ich mir erklären. Aber verstanden in einer Weise, dass ich damit umgehen und „kalkulieren“ könnte, habe ich die Vorgehensweise an diesen Handelsplätzen nicht.

Haben Sie hier eine gut nachvollziehbare Erklärung zu diesem Reglement an diesen Plätzen?

Herzlichen Dank und eine frohe Weihnachtszeit und einen entspannten Jahresausklang mit einem guten Hinübergleiten in ein mit Gesundheit geprägtes Jahr 2021.

Viele Grüße aus dem Süden

Gerhard aus München

ANTWORT

Größere Unternehmen haben für ihre Aktien einen „Market Maker“: Ein Broker, der einen eigenen Bestand der Aktien dieses Unternehmens hat und je nach Angebot und Nachfrage in den eigenen Bestand kauft bzw. aus dem eigenen Bestand verkauft, damit keine entsprechenden Spitzen entstehen und - wie bei Ihnen - nicht ausgeführt werden. Wenn die Kurse durch Ihr Limit durchraschen und Ihre Order dennoch nicht ausgeführt wird, dann haben die Börsenplätze als Standarderklärung auch den Begriff „Fast Market“, was soviel heißt wie „es gab keine Zeit, diesen Spitzenausgleich herzustellen“. Damit können dann Orders liegen bleiben, die eigentlich hätten ausgeführt werden müssen, für die es mangels Volumen aber keine Vertragspartner gab. Das geschieht meines Wissens aber nur bei kleinen Titeln, die zudem keinen designierten Market Maker haben.

Im Heibel-Ticker finden nur Aktien Eingang, deren Marktkapitalisierung über 100 Mio. Euro liegt. Dadurch werden viele Probleme, die bei dünnem Handelsvolumen immer wieder zu Verwirrung und Streit führen, vermieden.

Vielleicht hilft diese Seite noch ein wenig zum Verständnis:

<https://www.bankazubi.de/wissenspool/artikel.php?fachid=1&artikelid=44>

Auch Ihnen wünsche ich einen guten Start ins neue Jahr 2021, bleiben Sie gesund :-).

Cisco & Aixtron

Mo, 28. Dezember um 14:38 Uhr
Guten Morgen, Herr Heibel!

Ich habe gerade diesen Artikel gelesen, siehe Link. https://seekingalpha.com/article/4396353-cisco-to-benefit-from-expanded-monitoring-and-security-markets?utm_medium=email&utm_source=seeking_alpha&mail_subject=csc-cisco-to-benefit-from-expanded-it-monitoring-and-security-markets&utm_campaign=rta-stock-article&utm_content=link-0

Es ist schon lange her, dass Sie Cisco zum Kauf empfohlen hatten - ich hatte die Aktie auch eine Zeitlang im Depot (es war zwischen 2008 und 2010 allerdings ziemlich unbefriedigend). Wie stehen Sie derzeit zu diesem Titel?

Wäre nicht auch Aixtron eine Empfehlung? - Ich glaube, hier sind wir erst am Beginn eines neuen Produktzyklusses, für eine Spekulation immer gut, auch weil man die Volatilität sehr gut ausnützen könnte.

Ich würde mich über Ihre Einschätzungen sehr freuen, die ich gerne seit Jahren lese und für meine Entscheidungen heranziehe!

Ihnen, Ihren Mitarbeitern und Ihrer Familie das Allerbeste für das neue Jahr!

Herzliche Grüße aus Oberösterreich

Martha Rieß

ANTWORT

Cisco ist ein solides Wachstumsunternehmen mit attraktiver Dividende (3,2%). Das Desaster von Solarwinds wird auch Cisco neue Kunden ins Portfolio spülen, Bestandskunden werden aufrüsten. Doch ob das bei diesem Konzern zu einer spürbaren Gewinnsteigerung führen wird, ist zweifelhaft: Die Gewinnmarge ist schon bei 28%, der Gewinn wächst jedoch nur noch mit 7% p.a. Entsprechend ist das KGV 2021e von 14 für Cisco angemessen.

Cisco ist damit kein Wachstumsunternehmen mehr, sondern ein Dividententitel. Wenn Sie für diesen Dividententitel durch das Solarwinds-Desaster nun zusätzlich zur Dividende einen kleinen Umsatz- und Gewinnsprung mitnehmen wollen, dann ist das in meinen Augen eine sehr gute Idee :-).

Aixtron ist ein Maschinenbauer. Ich habe für mich festgestellt, dass Maschinenbauer meiner Einschätzung nach fast immer kurz vor einem neuen Produktionszyklus stehen und die Wartezeit, bis dieser neue Produktionszyklus dann endlich für volle Auftragsbücher bei Aixtron und anderen Maschinenbauern führt, hat bislang immer länger auf sich warten lassen, als ich Geduld hatte. Daher meide ich Aixtron, sorry.

Vielen Dank für die Wünsche, die ich gerne erwidere :-).

 Social Media: Pinterest

Mo, 28. Dezember um 14:43 Uhr
Hallo Herr Heibel,

eine Frage die Aktie Pinterest (ISIN: US72352L1061) betreffend. Wie schätzen Sie das Potential der Aktie ein. Mir fiel auf das Flosbach von Storch in nicht unerheblichem Ausmaß investiert ist.

Mit freundlichem Gruß und den besten Wünschen für die Feiertage und das Neue Jahr aus Berlin

Burkhard

ANTWORT

Twitter, Snap, Pinterest und Facebook sind alles super Unternehmen, die im Bereich der Social Media exorbitante Werbeeinnahmen generieren. Facebook ist in meinen Augen am besten positioniert und derzeit auch am günstigsten bewertet, daher haben wir Facebook den Vorzug gegeben.

Danke für die guten Wünsche, die ich gerne erwidere :-).

 Biontech

Di, 29. Dezember um 10:48 Uhr
Hallo Herr Heibel,

ich fasse mich kurz: was ist eigentlich mit Biontech los?

Habe gekauft kurz vor der Impf-Zulassung für 89 €.

Jetzt ist die Aktie regelrecht abgestürzt auf 66€. Ist dies in der Form 'gerechtfertigt'?

Es kommen Gedanken an Wirecard auf... gibt es eine Erholung oder geht es noch weiter bergab?

Wie ist ihre aktuelle Einschätzung? Vielen Dank und alles Gute für 2021!

Mit freundlichen Grüßen,

Knut aus Friedrichshafen

ANTWORT

Von 108 Mio. EUR Umsatz im Jahr 2019 springt der Umsatz 2020 auf 470 Mio. Euro, der wirkliche Sprung dürfte jedoch im Jahr 2021 mit dem Durchimpfen der Weltbevölkerung erfolgen, es wird ein Umsatz von 5,1 Mrd. EUR erwartet. Dieser Umsatz wird aktuell mit 15 Mrd. Euro Marktkapitalisierung bewertet, das KGV 2021e liegt bei 9.

Was passiert danach? Wird Biontech regelmäßig so revolutionäre Medikamente auf den Markt bringen? Die Technologie ist tatsächlich revolutionär, doch Biontech hat sicherlich auch davon profitiert, dass die ganze Welt der Wissenschaftler an einem Strang gezogen hat. In dieser Form lässt sich der Erfolg nicht wiederholen.

Überhaupt ist es fraglich, ob die 5,1 Mrd. Euro Jahresumsatz im Jahr 2022 wiederholt werden können. Wenn es für 2022 eine im Vergleich zum Ausnahmejahr 2021 rückläufige Entwicklung geben sollte, wie es von Analysten erwartet wird, dann ist die aktuelle Bewertung vielleicht doch zu hoch?

Also: Die Aktie von Biontech war in den Himmel geschossen, solange der Impfstoff gegen Corona gesucht wurde. Nun ist er da, ein entsprechender Umsatz ist im Bewertungsniveau eingepreist und Analysten schauen auf die Zeit nach Corona: Darüber gibt es noch zu wenig Informationen, um das aktuell hohe Bewertungsniveau zu halten.

 BASF, Berkshire Hathaway & Apple

Di, 29. Dezember um 18:12 Uhr
Guten Tag Herr Heibel,

ein Blick auf den BASF-Aktienkurs weckt zunächst Freude, denn dank Ihrer Empfehlung, in BASF zu investieren, verzeichne ich einen Kursanstieg seit August von 50,- € auf derzeit über 65,- €. Soweit habe ich dank Ihrer Empfehlung alles richtig gemacht. Aber bei aktueller Recherche stimmt mich doch die aktuelle Haltung mancher Analysten nachdenklich. Ich überlege daher, meinen BASF-Aktienbestand

von derzeit über 7% auf die Hälfte zu kappen, oder ihn sogar vollständig aus dem Portfolio zu nehmen und mich über den schönen Kursgewinn zu freuen. Beispielhaft für die Skepsis mancher Analysten möchte ich hier die BASF-Analyse von "Aktienfinder.net" nennen.

Dort stellt man sich die Frage, wie lange BASF die Dividenden auch weiterhin aus sinkenden Gewinnen und rückläufigen cashflows bestreiten kann. Der sprunghafte Anstieg des Gewinns Anfang 2020 kam nur durch den Verkauf des Öl und Gasgeschäfts zustande, und nichts lasse erkennen, dass BASF die sinkenden Umsätze in den Griff bekommt. Per "Dynamischer Aktienbewertung" hat Aktienfinder im Juli einen fairen Wert der Aktie zwischen 40 und 81 € ermittelt, welchem der aktuelle Kurs entspricht. Aber die Rendite und die Kursgewinne seien unsicher, und man müsse die fundamentale Entwicklung im Auge behalten.

- Bitte werfen Sie doch jetzt, nach der zwischenzeitlich so positiven Entwicklung des Aktienkurses, einen neuerlichen Blick auf BASF.

Weiterhin würde ich mich freuen, wenn Sie eine Einschätzung der Berkshire Hathaway B-Aktie vornehmen könnten. - Ihrem Ratschlag folgend, habe ich direkt spekulativ in Apple investiert, aber zudem habe ich Berkshire Hathaway Aktien gekauft, um meinen Wachstumsbereich auszubalancieren. Bekanntermaßen enthält das Portfolio zu über 45% Apple-Aktien.

Haben Sie vielen Dank, bleiben Sie gesund und kommen Sie gut ins Neue Jahr.

Ihr Heinrich aus Neuss

ANTWORT

Die Analyse geht nur auf BASF ein, nicht auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Ich habe BASF ins Depot geholt, weil ich von einem Aufschwung nach Corona ausgehe, der insbesondere die konjunktursensitiven Aktien mit sich ziehen dürfte - und das ist die Chemie. Außerdem brauchen wir Dividendenaktien und eine bessere habe ich nicht gefunden.

Berkshire Hathaway: Ich kann mir vorstellen, dass Banken in den kommenden Monaten gut laufen werden, wenn sich die Konjunkturerholung weiter beschleunigt. Damit ist Berkshire bestens positioniert, um davon zu profitieren, denn Buffet hat schon immer ein star-

kes Übergewicht in Finanztiteln gehabt.

Die Apple-Position ist auf 45% gestiegen? Ups, na dann reicht natürlich das eine oder das andere :-).

Gilead, Teva, Lufthansa, Royal Caribbean, Commerzbank & Deutsche Bank

Mi, 30. Dezember um 10:47 Uhr
Halo Herr Heibel,

zunächst einmal hoffe ich, dass Sie mit Ihrer Familie -trotz schwerer Zeiten□, insbesondere auch für Kinder- ein schönes Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Lieben verbringen konnten.

Über die Festtage habe ich mir diverse "gefallene" Werte angesehen und Gedanken bezüglich eines Kaufes derselben (bzw. einiger dieser Werte) gemacht.

Dies möchte ich jedoch nicht ohne Ihre hochgeschätzte Meinung tun verbunden mit der Hoffnung, dass einige Aspekte ggfls. auch für Ihre Leserschaft von Interesse sein könnte.

Hier meine Überlegungen/Fragen:

1. Gilead Sciences (885823) wurde noch vor wenigen Jahren als die "profitabelste Biotech-Aktie" weltweit gelobt. Dieser Wert ist jedoch insbesondere in den letzten 7 Monaten gnadenlos gefallen und die Aktie hat derzeit ein KGV von 8,7. Das Unternehmen zahlt jedoch immer noch 4,77 % Dividende !!

Der "Absturz" hat wahrscheinlich etwas mit dem Mittel "Remdesivir" zu tun, welches jüngst als nicht wirksam im Zusammenhang mit Corona-Medikamentation eingestuft wurde. Offensichtlich hat es nur Herrn Trump geholfen □

Frage: Wäre die Aktie nunmehr wieder eine Kaufempfehlung - auch wegen der guten Dividende??

2. Wie sieht Ihre Einschätzung zu "Teva-Pharma" (883035) aus? Auch hier liegt ein gnadenlosen Absturz bereits schon seit 2016 vor (KGV bei 4), welcher sich ja nicht alleine aufgrund der Abstrafung wegen unerlaubter Preis-

absprachen erklären lässt. Könnte hier ein Boden bereits ausgebildet sein??

3. Da nunmehr offensichtlich in der Pandemie mit den in absehbarer Zeit zunehmend mehr zur Verfügung stehenden Impfstoffen ein Licht am Ende des Tunnels greifbar ist, wird es auch in Kürze wieder zu vermehrten Urlaubsbuchungen und verstärkten Reiseaktivitäten kommen.

Hierbei sind mir zwei stark gebeutelte aber weltweit tätige Unternehmen besonders aufgefallen: Die Lufthansa (823212) und das Kreuzfahrtunternehmen Royal Caribbean (8862869). Letzteres profitiert auch besonders stark von reiselustigen Cruisern aus Asien.

Können Sie meine Überlegungen teilen und wenn ja, welches dieser Unternehmen würden Sie bevorzugen bzw. welche Alternativen sehen Sie als noch "besser" an (außer TUI - hier bin ich bereits hinreichend investiert)??

4. Heute wurden zu meinem Erstaunen von einem bekannten Fondsmanager in der Telebörse wieder für 2021 Bankwerte empfohlen, welche als "zyklische Werte" eine "Auferstehung" feiern würden. Teilen Sie diese Ansicht und wenn ja- welches (deutsche) Unternehmen (Commerzbank oder Dt. Bank) würden Sie dann favorisieren??

Ich würde mich über Ihre werthaltige Einschätzung (wie immer) SEHR freuen insbesondere auch dann, wenn meine Frage auch Ihnen einen "Hinweis" für Ihre Leserschaft bieten könnte.

Ihnen und Ihrer Familie wünsche ich einen guten Start in ein hoffentlich zufriedenes und gesundes sowie zunehmend Pandemie freies Neues Jahr 2021

Karl aus dem romantischen Ahrtal
(mit den bekanntlich besten Rotweinen in Deutschland)□

ANTWORT:

Vielen Dank, ja, wir haben dieses Jahr zwar ohne Großeltern, aber dennoch ein sehr schönes Weihnachtsfest gehabt.

Rotwein aus Deutschland: Unter den Blinden ist der Einäugige König. Tut mir leid, ich bevorzuge portugiesische Rotweine :-).

Zu 1.: Gilead ist Opfer seines Erfolges, wie ich schon vor einigen Jahren schrieb: Das Unternehmen hat erfolgreich Hepatitis-C besiegt. Es wurde ein Medikament auf den Markt gebracht, das Hepatitis-C nicht nur in Schach hält, sondern beseitigt. Nach der Behandlung sind keine weiteren Medikamente mehr nötig und somit hat sich Gilead da keinen kontinuierlichen Einnahmestrom erschlossen, sondern ihn beendet - zum Wohle der Menschen. Seither sucht das Unternehmen nach neuen Medikamenten, doch ein ähnlicher Erfolg ist bislang nicht mehr gelungen. Entsprechend schwer hat es der Aktienkurs, das hohe Niveau des früheren Erfolges zu halten.

Nun wurde zwischenzeitlich Remdesivir als Corona-Medikament hochgejubelt: Das Medikament war ursprünglich gegen Ebola entwickelt worden. Letztlich konnten die Tests nicht überzeugen, so dass die anfängliche Euphorie, mit der Gildas Kurs hochgejubelt wurde, wieder verflogen ist.

Nun notiert Gilead auf einem KGV von 8 und schüttet 4,8% Dividende aus, sieht attraktiv aus. Aber es fehlt die Perspektive auf ein neues, erfolgreiches Medikament. Und Pharma- und Biotech-Aktiven bewegen sich in erster Linie gemäß den Erwartungen hinsichtlich neuer Medikamente.

Zu 2.: Teva Pharma: das Unternehmen ist immer „günstig“ bewertet, erfüllt aber niemals die Erwartungen, weil das Management immer wieder schlecht ist. Gut, das ist jetzt keine tiefe Analyse, aber das ist meiner Erfahrung mit Teva, die sich wiederholt diesen Ruf bei mir verdient haben. Es gibt bessere Pharma-Aktien.

Zu 3.: Unsere TUI-Aktie ist um die Weihnachtstage um 17% angesprungen, Lufthansa um immerhin 12% und Royal Caribbean gab ein halbes Prozent ab. Alle drei profitieren vom Impfstoff, alle drei werden meines Erachtens im Jahr 2021 ordentliche Kurszuwächse verzeichnen. Zwischen Lufthansa und Airbus habe ich mich für Airbus (+4%) entschieden, weil deren Geschäft weltweit stärker diversifiziert ist und somit weniger von den Corona-Problemen der westlichen Welt abhängt. In Asien werden schon wieder die meisten Flugstrecken betrieben. Zwischen Royal Caribbean und TUI habe ich mich für TUI entschieden,

weil TUI meines Erachtens stark von Insolvenzen bei kleinen Reisebüros profitieren wird, während Royal Caribbean kaum Wettbewerber aufkaufen kann.

Ich würde abwarten, wie sich diese Geschichte weiter entwickelt, bevor ich da investiere.

Zu 4.: Commerzbank oder Deutsche Bank? Pest oder Cholera? Warum nicht Banco Santander? Alle Banken werden profitieren, wenn die Konjunktur anzieht und somit Insolvenzsrisiken abnehmen. Ein steigendes Zinsniveau wäre dann nur noch ein Bonus obendrauf.

Alibaba leidet unter Monopolproblemen der Tochter Ant Financial

Mi, 30. Dezember um 10:55 Uhr
Hallo Herr Heibel,

sorry für die Störung im Weihnachtsurlaub, vielleicht erlauben Sie mir trotzdem ein Frage nach Ihrer Meinung zu Alibaba, A2PVFU:

Wie sehen Sie den jüngsten Einbruch auf 23€, sind das aus Ihrer Sicht Kaufkurse oder steckt ein ernsthaftes Problem dahinter ?

Vielen Dank für Ihre Einschätzung, falls Sie sich da antun wollen, in jedem Fall aber alles Gute für Sie und Ihre Familie und Glück und Erfolg im Neuen Jahr.

Beste Grüße
Ralf aus Leonberg

ANTWORT

In China gibt es nun Bestrebungen, etwaige Monopolstellungen der dortigen Internetkonzerne zu beschneiden. So hat die chinesische Zentralbank den Finanzdienstleister Ant Financial aufgefordert, sich auf das Kerngeschäft zu konzentrieren (Zahlungsabwicklung) und bei Versicherungen, Vermögensverwaltung und Kreditvergabe kürzer zu treten.

Ant ist eine Tochter von Alibaba und trug eine Menge Kursphantasie mit sich. Der Börsengang Anfang November war jedoch in letzter Sekunde verhindert worden und nun kommen Auflagen auf Ant Financial zu, so dass es fraglich ist, ob der zuvor erwartete Wert inzwischen noch erzielbar ist.

04. Übersicht HT-Portfolio

Bitte beachten Sie auch den Kundenbereich auf meiner Internetseite unter www.heibel-ticker.de. Dort finden Sie aktuelle Charts mit meinen jeweils aktualisierten Einschätzungen.

=====

Im Wochenverlauf habe ich zu mehreren Titeln Anmerkungen im Kundenbereich der Webseiten verfasst.

Die tabellarische Übersicht bleibt den zahlenden Abonnenten des Heibel-Ticker PLUS vorbehalten.

Die dritte Spalte zeigt die Schlusskurse von Donnerstagabend. Unter „Woche“ steht die Veränderung im Vergleich zur Vorwoche. Unter „2014“ steht das Ergebnis der Position seit Jahresbeginn bzw. seit Aufnahme ins Portfolio. Unter „Anteil“ finden Sie den Anteil der jeweiligen Position am Gesamtdepot.

Unter ! steht zur Information meine Grundtendenz:

- K – bei Gelegenheit Kaufen,
- NK – Nachkaufen
- H – Halten,
- V – bei Gelegenheit Verkaufen,
- TV – Teilverkauf, also nicht die ganze Position
- VL – Verkaufslimit, bei überschreiten eines bestimmten Kurses sollte verkauft werden
- SL – Stopp Loss, bei Unterschreiten eines bestimmten Kurses sollte verkauft werden
- TS – Trailing Stopp, wie SL, nur dass das Limit kontinuierlich nachgezogen wird

Die „Gelegenheit“ zum Kaufen oder Verkaufen wird sodann kurzfristig von mir per Update an Sie bekanntgegeben.

Ich habe diese Spalte „!“ insbesondere für neue Kunden vorgesehen, die zu einem späteren Zeitpunkt wissen wollen, ob ich die Position noch zukaufen würde, wenn ich beispielsweise darin nicht schon voll investiert wäre. Zukaufen würde ich jeweils jedoch niemals zu Höchstkursen, sondern stets nur nach kurzfristigen Kursrückschlägen von mindestens 5-7%.

Kauffolge: Je spekulativer, desto aggressiver würde ich kaufen und verkaufen. Derzeit verwende ich die folgenden Schritte:

Value Positionen in drei Schritten aufbauen: 25%-25%-50%,

Spekulative und alternative Positionen in zwei Schritten aufbauen: 50%-50%,

Tradingpositionen ganz oder gar nicht: 100%.

Stopp Loss Limits, Verkaufslimits und ähnliche Aktionsmarken verwalte ich aktiv in meinem System und ändere ich unter der Woche mehrfach, fast täglich. Eine Veröffentlichung der entsprechenden Limits ist in der Regel nicht sinnvoll, allenfalls Stopp Loss Marken werde ich bisweilen im Text bekanntgeben.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, aber ohne eine kleine Einnahmequelle kann ich diesen Dienst nicht aufrecht erhalten.

***** WERBUNG *****

In Deutschland gibt es kaum einen anderen, der die Hintergründe der Aktienmärkte so messerscharf von dem täglichen Medienrummel trennen kann, wie der Autor des Heibel-Tickers Stephan Heibel.

Von seinen Fähigkeiten, komplizierte Zusammenhänge verständlich darzustellen, können Sie sich mit diesem Heibel-Ticker Standard überzeugen. Wenn Sie allerdings seine Schlussfolgerungen und Empfehlungen erfahren möchten, dann sollten Sie sich einmal um den Heibel-Ticker PLUS kümmern.

Für eine Jahresgebühr von 150 Euro erhalten Sie ein Jahresabonnement sowie einen Vorzugspreis auf sämtliche Sonderanalysen, die in unregelmäßigen Abständen veröffentlicht werden. Viele Sonderanalysen stellen wir den Heibel-Ticker PLUS Kunden sogar kostenfrei zur Verfügung.

Falls Ihnen ein Jahr zu lang erscheint, dann können Sie den Heibel-Ticker PLUS auch zunächst für ein halbes- oder viertel Jahr bestellen. Oder bestellen Sie einfach das Schnupperabo zu 20 € für 6 Wochen.

Geben Sie bitte den folgenden Link in Ihren Browser ein und bestellen Sie unter

<http://www.heibel-ticker.de/bestellung.php>

***** ENDE WERBUNG *****

Eine erfolgreiche Börsenwoche,
take share

Stephan Heibel
www.heibel-ticker.de

<mailto:info@heibel-ticker.de>

05. Disclaimer / Haftungsausschluss und Risikohinweise

Wer un- oder überpersönliche Schreib- oder Redeweisen nachmacht oder verfälscht oder nachgemachte oder verfälschte un- oder überpersönliche Schreib- oder Redeweisen in Umlauf setzt, wird mit Lust-, manchmal auch mit Erkenntnisgewinn belohnt; und wenn alles gut geht, fällt davon sogar etwas für Sie ab. (frei nach Robert Gernhardt)

Wir recherchieren sorgfältig und richten uns selber nach unseren Anlageideen. Für unsere eigenen Transaktionen befolgen wir Compliance Regeln, die auf unsere eigene Initiative von der BaFin abgesegnet wurden. Dennoch müssen wir jegliche Regressansprüche ausschließen, die aus der Verwendung der Inhalte des Heibel-Tickers entstehen könnten.

Die Inhalte des Heibel-Tickers spiegeln unsere Meinung wider. Sie stellen keine Beratung, schon gar keine Anlageempfehlungen dar.

Die Börse ist ein komplexes Gebilde mit eigenen Regeln. Anlageentscheidungen sollten nur von Anlegern mit entsprechenden Kenntnissen und Erfahrungen vorgenommen werden. Anleger, die kein tiefgreifendes Know-how über die Börse besitzen, sollten unbedingt vor einer Anlageentscheidung die eigene Hausbank oder einen Vermögensverwalter konsultieren.

Die Verwendung der Inhalte dieses Heibel-Tickers erfolgt auf eigene Gefahr. Die Geldanlage an der Börse beinhaltet das Risiko enormer Verluste bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals.

Quellen:

Kurse: Deutsche Kurse von comdirect.de, Goldbarren & Münzen von proaurum.de, US-Kurse von finance.yahoo.com. Alle Kurse sind Schlusskurse vom Donnerstag sofern nichts Gegenteiliges vermerkt ist.

Bilanzdaten: Comdirect, Yahoo! Finance sowie Geschäftsberichte der Unternehmen

Informationsquellen: dpa-AFX, Aktiencheck, Yahoo! Finance, TheStreet.com, IR-Abteilung der betreffenden Unternehmen

06. An-/Ab-/Ummeldung

Wenn Sie sich von diesem Dienst abmelden möchten, dann gehen Sie bitte auf die Seite <http://heibel-ticker.de> und „stornieren“ Sie Ihre E-Mail Adresse im rechten Bereich „Newsletter Abo“.

Sie können sich über diese Seite gerne jederzeit wieder anmelden.

Sollte sich Ihre E-Mail Adresse geändert haben, so stornieren Sie bitte zunächst die alte Adresse und melden sich anschließend mit der neuen E-Mail Adresse wieder an.

Gerne können Sie den Heibel-Ticker Ihren Freunden empfehlen. Sie können den Heibel-Ticker STANDARD beliebig weiterleiten. Wenn Sie Inhalte davon auf anderen Internetseiten verwenden möchten, bitten wir um eine korrekte Quellenangabe sowie um eine kurze Information darüber.